

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Daniel Zeglin und Jacob Klein.

**Zeglin, Daniel
Klein, Jacob**

Tarangambadi, 26.01.1756-28.02.1756

Januar 1756

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-185417](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-185417)

Zeglins und Kleins Diarium

1756.

2

welches wir auch der Reise nach Cudulur und Madras
geplüßet haben.

Da in diesem Jahr abnormal die Reise an sich
in Franckenbarixax nur Reise nach Norden zu sein
so viel als wenig mal nach gunnigshaythlifer Un-
berlagung dasinab, das wir beyde im Namen Gottes
dazulbe antworteten. Wir reisten also

Im 20ten Jan: das Marfuitago im Namen
des Herrn der Himmel, Erde, Meer und alles was
darinnen ist gemacht hat, und noch so fällt, in Er-
gleitung unsers gütlichen lieben Vaters, aus.
In Weepanscheri und an dem Ambenaru-
flüßel saßen wir von einander Abschied; nach
dem wir uns mit einander im Herrn vergnügt
hatten. Wir gingen sinnerst nach Manikramat-
scheri zu. An dem Orte wo vor einigen Zeit der
Geführte Maniken Gott geschehen worden, vorwilt
wir einen Friede, zur ersten Lebentzeit und Dienst
Gottes. In Kirkeperum pallam lande wir uns
Lizten Rajappen und sein Weib Amudaj, welche
unsern Leuten zur Erhaltung ihrer Tugenden nöthigen
Ernahrungen gegeben werden: einige Friede, Lamm
aufgeben, dann gleichfalls der Weg lüthlich,
vorstet zu werden gezeigt wurde. In der
Allee springen wir Mangel Affen auf den Bän-
nen sitzen. Einer der sein junges in den forder-
Floten unter dem Ende recht anfällt, springen be-
halb von einem Baum auf den andern. Der
Lauterliche Ambros, welche wir bey uns hatten,
anzufeln bey diesem Zufallen, das oben geschehen

1 M 2 D 33

Bald darauf kam noch ein anderer Jungling, und
 erhielt einen andern Theil, den er auch sehr lieb-
 te. So waren die Freitags, sonder, nachdem wir ein
 wenig Theil zu uns genommen, von dem Jesuiten
 Martin zu uns gebracht; dann die Hauptauf-
 sicht der Freiburger ringsumher. ^{in der}
 Das Haus hatte er auch, wie auch das kleine
 nach Tirumulleirafel, mit einigen Freuden,
 welche uns ausgeben kamen, und mit einem nach Porto
 novo retournernden, Holländischen Boot, von dem
 ich zu ihm einige Freie zu wissen ließ.
 Auch der Freiburger, und so kamen, wie bald nach
 5 Uhr in Tirumulleirafel an. Weil wir einen Freie
 antraten, nach Franckenbar zu schreiben, so nach-
 men wir daselbst, wie, und waten auf mit
 einem Freie, der einige im Aufsaugen anzu-
 sehen, alle das Haus besahen, nicht. Eine
 Freie-Freie die im Aufsaugen anzu-
 und liebe Freie, nicht aber von Freie, son-
 der andere Freie, aber nicht; so sah ich von Freie
 von Freie aus und einen Unterwiesling.

Den 28^{ten} - Am Freie das Haus, wie was-
 nie Freie, weil Freie im Aufsaugen kamen, und
 und öfter anzu-
 kan man Freie manchen Orten nicht Freie
 Freie, das Freie nicht Freie Freie.
 Das Morgens waten wir mit der Freie,
 die im Aufsaugen alle Freie, und, Freie-
 nie Freie zu Freie, Freie. Am Freie-
 Freie aber waten wir Freie Freie
 von Freie an, und Freie Freie, wie Freie

das zu wenig von unsrem Leiden, nach dem nächsten
 sich zuwenden zu suchen: welches aber eine ganz
 andere Kunde anzeigt war; unter der Zeit
 liegen wir das nicht ab unser möglichst zu thun
 die Erde von uns selbst das fließt zu uns zu bekommen;
 allein es gelang uns zu gewinnen nicht: also im selbst
 Abtamen unser Leiden mit einem sich zuwenden, das
 nach vielen guten Worten und Anweisungen es
 nicht, und somit das Mündung des fließt, was war
 die Malle, stand, und das fließt auf sich, aber das
 am schmalsten war, überfließen. Es ging
 nach dem nächsten sich zuwenden: es war aber Abend,
 und wir konnten nicht, wie wir das an uns zu
 gewinnen. Manchen und kein festung zu bekommen,
 das, resolvieren und also unser anzunehmen, und
 nach dem nächsten sich zuwenden zu gehen. Aber
 indem wir an das an, es nicht, wir, das zu
 unser festung zu an zu gewinnen. Es war
 zu wenig fließt, da wir uns nicht auf das selbst
 begaben, und über eine Kunde auf dem fließt zu
 tun, der Wind und die fließt war es ab. Gott
 sah uns aber glückselig zu sein. Ein Mann von da
 für frohlich gelobt. In so uns zu sein das
 besorgte, und in ihm das kleine genannt
 eine Bitte die wir uns völlig zu gewinnen, in
 unser zu uns unser, Leiden, das das zu uns
 die fließt, und die fließt, was war der Wind, was
 es alles wir als ein besondere Moltat Gottes
 zu tun, und für das von Gott, loben.

Am 29. = als wir das Morgens fließt aus
 gingen, das wir ein Mann im Dorf, das

wir uns einigen Weiden die in der Nähe waren,
 den Weg zum Leben zugethan. Die Forsten zumal
 ausnehmend zu. Das Weiden war sehr schön,
 und das Weiden sehr, das wir uns sehr vom Par-
 tisandaberg abwandten, und von dannen nach Jügel, weil
 ich Gott zum Heil der Par zu Mainz geschickte eini-
 gen Nutzen zu haben. Gatten das wir weiter keine Ge-
 legenheit mit Frieden zu werden. Bald nach 7 Uhr
 man wir an den Fluß bei Porto novo an. Weil abmisch
 weit vom Par- Weiden war, standen wir keine Ge-
 legenheit finden zu können, mußten uns also am Fluß
 nach Mythensteinen wenden, um zu den Ort zu
 können, wo wir das die Kräfte übersteht. Es war
 ein wenig. Die standen aber einen Arm vom Fluß
 vor uns, so wir auf keine Passage finden konnten.
 In einem mythen Gäßchen hing an einem Ort ein
 und so kam ich bald die unter die Arme, dabei war
 viel Kisten abzugeben und große Gefäße. Da wir
 endlich weiter gegangen unsern Heil suchten, standen
 wir einige Weiden, jenseit in einem Feld, dann
 dann mythen weiter zuwenden, für möglich, und das
 Ort zugethan, wo man gut finden konnte, für
 wolden auslänglichst davor, insonderheit weil
 wir uns als sehr kleine ^{Personen} ~~kleine~~, wir für sagten,
 endlich auch den Hauptpunkt, daß man ihnen einen
 Anordnungs geben wolden, lassen sie und zugethan
 einen Ort wo wir durch unsern die Mündungen und
 Arminen, die man im Wasser selbst machen müßte,
 finden konnte, konnten wir danken Gott auf die die
 zu Heil und Zustand, gaben ihnen einen Anord-
 nung und anmaßten sie zugethan zu Heil

und diemut Gottes in Christo. Inwieweit fahen wir noch
 vor dem flusse an ein paar Oden, Galagansicht, einige
 wenigen Fiden der gnädigen Willen Gottes an die be-
 laut zu machen. In die Fingern, wir in einem fahen
 ider der fluss und so gnädig Klagen war der fahen
 Loge der Factorie, da wir nicht gegen die andern.
 Mir stand, für mich, linde, und der Hütteman aus
 Cadulur, der mich so weit untergeben gehalten, im fahen
 aber das fahen fahen gegen Abhandlung war.
 Mir anquilt, und fahen und mit einander im
 fahen. Und weil wir fahen nicht die Cadulur fahen, fahen,
 so resolveden wir für zu bleiben, und Klagen fahen
 abzugeben. Mir waren, weil der fahen fahen
 Portonoro nicht fahen. Allein ab dem ein
 Angen war dem andern, der der ganze fahen
 einen guten, fahen der fahen fahen, wir in die fahen
 der ein fahen fahen: das wir zu fahen
 bleiben, und mit einander zu fahen, fahen, wir
 fahen, das fahen. Das fahen. Das fahen, Professor Francens,
 fahen, fahen, und fahen mit einander.

Im 30^{ten} fahen fahen fahen ab fahen fahen
 nicht an fahen, das wir mit fahen der
 fahen aus fahen. fahen fahen fahen von der fahen
 fahen, fahen fahen fahen Oden, der die fahen
 fahen fahen fahen fahen, fahen, fahen
 fahen fahen fahen, weil fahen fahen, fahen
 fahen. In der Factorie fahen wir mit einem
 fahen und fahen fahen fahen fahen fahen fahen
 zu fahen. Das der fahen fahen fahen fahen, wir
 mit einem fahen und fahen fahen, von der
 fahen fahen fahen fahen und fahen fahen fahen fahen

großen Jünglingen und Josen-Christen. In Schinna
Jochi Hawadi wurde einem fäullein fäulst adraab-
fäulst vorgethan, wie nistig und abfäulst ist
Götzenkult, und wie nistig der Dienst des adraab, Gott
des Joch, der Joch auf eine rechte Fäulst ist der Joch,
gummet. Einige Ainsunde so manhaftig die Wafama-
dauw waren, und Joch die Joch Osta adraab vinderge-
lassen, wurden gleichfalls vanderthalb des Wortes Gottes
beerdigt. Ein fäulst der adraab datheln wolte, wurde
da besonders vinderthalb. Ein andrer fäulst fäulst
die datheltigat waren, auf die Joch zu lassen, lassen
Joch auf vor der Joch zu ihrem Joch vorfallen.
Joch 10 Uhr kamen wir in Periam kuppam an. Um
die Mittags Stunde kam der liebe Herr
Kiernander zu uns, der in einem Boot den fäulst
unter uns vinderthalb war. Er hatte ad-
raab Joch mitgebracht, die wir zu uns nahmen,
und datheltigat mit ihm nach dem Boot gingen, wo
wir alle dann saßen. Das Boot wurde
den größten Theil des Morgens, bis an den Ort,
wo die ordinaire Abfahrtsort vor Cudulur ist, von
2 Uren an 12 Uhr gezogen. Endlich wurde die
bis vor die Missions- Land sein. wo wir nach 12
6 Uhr ankamen. Auf dem Boot nach, wir
und vinderthalb, was der Herr in datheltigat
Missionen vor, als in unsem, Joch, datheltigat:
und vinderthalb und vinderthalb zum datheltigat,
auf Gott. In Cudulur stand, wie die familie
unserer datheltigat auf datheltigat.

Am 3ten Joch Donnerstag wurde zum Joch
zum datheltigat der datheltigat, fäulst, zum Joch

